

Rund ums Eck

Sommerfest mit den Wallersheimer Möhnen

WALLERSHEIM. Der Möhnenverein Fidele Mädchen lädt unter dem Motto: „Feiern im Herzen von Waschem“ zu seinem traditionellen Sommerfest am Samstag, 23. Juni (15 Uhr), auf dem Schulhof der Grundschule Wallersheim (Kammertsweg) ein. Die Gäste erwartet ein DJ, Spiel und Spaß, eine Tombola, Cocktails und natürlich Public Viewing (Deutschland : Schweden). Für das leibliche Wohl ist auch bestens gesorgt.

RHEINPULS und RHEINLANG auf der Festung

EHRENBREITSTEIN. Die beliebte Donnerstag-Open-Air-Veranstaltungsreihe Rheinpuls des Café Hahn ist gestartet. Am 21. Juni (19 Uhr/Einlass 18 Uhr), ist Rudelsingen auf der Festung Ehrenbreitstein angesagt. Wie gewohnt ist der Eintritt frei, der Mindestverzehr beträgt 5 €. Bei der Freitag- und Samstag-Reihe Rhein-klang startet bei freiem Eintritt und leckerem Essen auf der schönsten Terrasse von Koblenz am Freitag, 22. Juni (19 Uhr), „AVA“ mit Michael Jackson bis Dixie Chicks-Sounds durch. Die Seilbahn fährt bei allen Events bis 22 Uhr.

Mit der Kulturdezernentin Margit Theis-Scholz sprechen



KOBLENZ. Die nächste Kultursprechstunde mit der Koblenzer Kulturdezernentin Margit Theis-Scholz (Foto) findet am Montag, 25. Juni (16 Uhr), statt. Das Angebot richtet sich an alle, die zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Koblenz beitragen möchten. Für die Teilnahme und die entsprechende Terminvergabe

ist eine vorherige Anmeldung unter der E-Mail-Adresse kulturdezernat@stadt.koblenz.de erforderlich. Eine kurze Erläuterung des Gesprächshintergrundes innerhalb der Anmelde-Mail ist hilfreich.

Sommer, Sonne, Biotonne – Zusatzleerung startet

KOBLENZ. Normalerweise werden die in der Stadt Koblenz aufgestellten Biotonnen (Braune Tonnen) nur in den ungeraden Kalenderwochen alle vierzehn Tage im Wechsel mit der Restabfalltonne (Graue Tonne) geleert. Gerüche und Maden sind in der heißen Jahreszeit die häufigsten Probleme, die mit der Biotonne in Zusammenhang gebracht werden. Abhilfe will der Kommunale Servicebetrieb Koblenz durch die wöchentliche Leerung der Braunen Tonnen für Bioabfall in der heißen Jahresphase bieten. Diese sogenannte Zusatzleerung der Braunen Tonnen findet dann i.d.R. am jeweiligen Abfuhrtag der Grauen Tonne für Restabfall statt. Dieser Zusatzdienst ist kostenfrei und findet nur in folgenden Kalenderwochen statt: 26. KW (25. bis 29. Juni); 28. KW (9. bis 13. Juli); 30. KW (23. bis 27. Juli); 32. KW (6. bis 10. August) und 34. KW (20. bis 24. August). Für die Zusatzleerung ist zu beachten, dass die Biotonne durch den Nutzer selbst am Abfuhrtag bis spätestens 6 Uhr morgens deutlich sichtbar am Straßenrand bereitgestellt wird. Es findet kein Vor- und Rückstellenservice für diese Zusatzleerung statt. Weitere Infos: ☎ (0261) 12 94 525, 12 94 529, 12 94 519 oder 12 94 518.

Kneippen mit Kindern

NEUENDORF. Christiane von Koblinski, Ganzheitliche Gesundheitsberaterin (IHK) ist beim Kneipp-Verein Koblenz zu Gast und wird zum Thema „Kneippen mit Kindern“ am Freitag, 29. Juni, referieren. Die Veranstaltung findet um 19 Uhr in der Geschäftsstelle (Herberichstr. 44) in Koblenz-Neuendorf statt. Der Eintritt kostet 2 € für Mitglieder, Gäste zahlen 4 €. Anmeldung nimmt die Geschäftsstelle unter ☎ (0261) 98 35 17 63 oder per Mail an info@kneipp-verein-koblenz.de entgegen.

Freie Wähler nominieren Wefelscheid für Europawahl 2019



REGION. Die Freien Wähler haben auf ihrem Bundesparteitag in Groß-Gerau Stephan Wefelscheid (Foto), Landesvorsitzender der Freien Wähler Rheinland-Pfalz, auf den dritten Platz der Bundesliste für die Europawahl 2019 nominiert. In seiner Rede betonte Wefelscheid die Bedeutung der Grundfreiheiten Europas als die zentralen Elemente der Europäischen Idee: Dienstleistungsfreiheit, Warenverkehrsfreiheit, Kapitalverkehrsfreiheit, Niederlassungsfreiheit und Reisefreiheit als Grundlage des europäischen Binnenmarktes. „Wer Handel führt, führt keine Kriege. Das ist die so einfache, wie geniale Idee, auf dem das Friedensmodell Europa basiert. Deswegen ist es wichtig, dass Europa alles tut, damit diese Grundfreiheiten gewährleistet bleiben“. Angesichts der durch die Flüchtlingskrise innerhalb Europas entstanden Spannungen ist für Wefelscheid der Erhalt der Reisefreiheit des Schengenraums die derzeit wichtigste Zukunftsaufgabe Europas.

Zwei zwischenzeitlich eingetretene Polizeibeamte sollen die Verfolgung aufgenommen haben. Plötzlich soll der Beschuldigte angehalten und mit einem Messer in Richtung des Kopfbereiches eines Polizeibeamten gestochen haben. Dieser soll daraufhin

TuS Koblenz hat Insolvenz angemeldet

„Wo sind jetzt die, die bei einem neuen Anfang dabei sein wollen?“

-von Hans-Peter Schössler-

KOBLENZ. Am 14. Juni 2018, in Russland hatte die Fußball-Weltmeisterschaft begonnen, hat TuS Koblenz beim Amtsgericht Koblenz die Einleitung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Der Verein ist nicht mehr in der Lage, seinen finanziellen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Nicht gegenüber den Spielern, die bereits im Mai kein Gehalt mehr bekommen hatten, nicht gegenüber Gläubigern wie Sozialversicherungsträgern oder Verwaltungsberufsgenossenschaft und vor allem auch nicht in Richtung des langjährigen Hauptsponsors Frank Linnig, der dem Verein finanziell sehr entgegen gekommen war, aber doch mit der Rückzahlung eines Betrages von 280 000 € rechnen durfte. Auch das wird nicht mehr gelingen.

Insolvenz ist in den Augen von manchen Sportvereinen so etwas wie die Sozialisierung von Schulden und manche Vereine glauben, am Ende des Prozesses seien sie so schuldenfrei, dass sie mit voller Lust wieder in das Geschäft einsteigen können, das da heißt mehr Geld auszugeben als man hat.

Es gibt Momente im Leben von TuS Koblenz, die aus dem Verein der großen Tradition einen im Alltag mehr als angeschlagenen gemacht haben:

- 2003, Milan Sasic ist seit einem Jahr Trainer, kann im Sommer die Insolvenz nur knapp verhindert werden. Danach geht es aufwärts. Steil bis in die Zweite Bundesliga. Ob das alles zu viel war?

- Am 7. Juni 2011 teilt der Verein mit, nicht mehr am Spielbetrieb der Dritten



TuS-Präsident Arnd Gelhard und seine Vorstandskollegen konnten die Insolvenz nicht verhindern. Gelhard hat sich noch nicht dazu geäußert, ob er bei der Präsidentschafts-Neuwahl am 27. August wieder antritt.

Liga teilnehmen zu können. Zwangsabstieg. ● Im Juli 2011 stellt die TuS Koblenz GmbH Insolvenzantrag. Der gemeinnützige Teil des Vereins darf weitermachen.

- Und jetzt wieder eine Insolvenz, nachdem man seit 14 Tagen weiß, dass in der Saison 2018/19 in der Oberliga gespielt wird, zusammen mit Rot-Weiß, Engers, Emmelshausen und Karbach.

Es gibt ein Momentum aus dieser neuerlichen Insolvenz, das schwerer wiegt als der Gang zum Gericht. Es ist der Verlust an Image und Vertrauen. Immer wieder hat eine Handvoll Sponsoren dem Verein geholfen, Löcher gestopft, von Monat zu Monat. Und doch hat es nie gereicht. Und auch das Entgegenkommen von Frank Linnig hat nur eine Atempause verschafft, keine Lösung, obwohl diese Hilfe des Ex-Hauptsponsors generös war.

TuS Koblenz braucht eine wirkliche Idee für die Zukunft des Fußballs. Einen Plan etwa für fünf Jahre: die weitere Stärkung der Jugendarbeit, das Schöpfen von Spielerpotenzial aus der Jugend, das Ziel, am Ende dieser fünf Jahre ein oder zwei Ligen weiter oben zu sein, obwohl dies im Juni 2018 eher einer Vision des Wahnsinns zugeordnet werden muss.

Aber ohne eine Vision und ohne neue Köpfe wird es nicht gehen. Präsident Arnd Gelhard trifft als Letzter die Schuld. Er wollte nie Präsident werden und hat sich doch in die Pflicht nehmen lassen. Er hat finanziell geholfen und ehrenamtlich gegeben, was er in der Knappheit seiner verfügbaren Zeit für den Verein leisten konnte. Das restliche Präsidium – Hannes von Heesch, der ein Geldgeber und Funktionär war, ist bereits ausgeschieden – muss nun überlegen wie es weiter geht. Es geht nicht allein um die Frage, ob sie Schuld haben am aktuellen Niedergang des Vereins, sondern mehr da-

rum, ob die Führung des Vereins sie nicht schon länger überfordert hat. Es gibt noch einen Punkt, der für TuS Koblenz zur un-rechten Zeit kommt. Man hat kein Alleinstellungsmerkmal mehr in der Stadt. Rot-Weiß, ebenfalls Oberliga und Rheinlandpokalgewinner, muss mindestens gleichwertig behandelt werden. Von der Politik und den Medien und wohl auch von den Sponsoren. Und Rot-Weiß zeigt, wie man ohne störende Nebengeräusche auf diesem Niveau höchst erfolgreich sein kann. Es nutzt wenig, den Kopf in den Sand zu stecken. Wer etwas für TuS Koblenz empfindet, der muss jetzt mit anpacken. Einige Persönlichkeiten muss es geben, die das Heft des Handelns in die Hand nehmen. Sie müssen mit dem Trainer zusammen eine starke Mannschaft finden, dafür sorgen, dass es im Jugendbereich keinen Aderlass gibt. Endlich muss TuS Koblenz auch im administrativen Bereich über den Zustand eines Kreisklassenvereins hinauskommen. Das hängt nicht mit denen zusammen, die sich jetzt um den Verein bemühen, ihnen muss geholfen werden, damit der Verein nach außen wieder ein Gesicht bekommt.

Es muss ein neues Miteinander mit der Stadt her. Das hat bereits seinen Anfang genommen. Und es müssen Förderer da sein, ich nenne sie nicht nur Sponsoren. Wer jetzt hilft, der ist beim Neubeginn dabei, um denen eine Plattform zu geben, die einen künftigen Verein schaffen, der wirtschaftlich gesehen durch ein Höchstmaß an Solidarität glänzt.

Wenn in jedem Anfang auch ein Zauber liegen kann, dann sind jetzt die gefragt, die diesen Anfang wollen.

Am Freitag hatten wir wieder auf dem Münzplatz und in der Umgebung einen genehmigten Anschlag auf unsere Gesundheit erlebt. Morgens um 9 Uhr begann die nicht gerade leise Aufbauphase für ein Konzert. Bis abends um 21 Uhr hatten wir das Gefühl, von Feinden umgeben zu sein, die uns mit Kanonendonner, der noch elektronisch verstärkt wurde, aus unserer Wohnburg vertreiben wollten.



Anlass war das Abschlusskonzert der „Woche der Demokratie“. Meine Frau und ich hatten ja schon Schreckliches gehört und in einem Lokal in der Gemüse-gasse um Asyl gebeten, was uns auch von der freundlichen Wirtin gewährt wurde. Aber selbst dort haben wir die Kanonenschläge vom Münzplatz, etwas abgemildert, gehört.

In den Gaststätten rund um den Platz herrschte, im Vergleich zu sonstigen lauen Sommerabenden, gähnende Leere. Die Gastwirte hatten Zeit, ihre Sitzmöbel aufzumöbeln. Tagsüber hatten sich schon Gäste der Kaffeewirtschaft während des Probeschießens – auch Soundcheck genannt – bei dem Bedienungspersonal der Lärmmaschinen beschwert. Selbst den für das Konzert verantwortlichen aufrechten Demokraten muss es zu laut gewesen sein, denn es war nur eine Handvoll von ihnen als Zuhörer vertreten. Dem Ordnungssamt war es auch zu laut – auf jeden Fall wurde es nicht gesichtet. Was mich am meisten ärgert: Diese Kanonade wird mit Steuermitteln bezahlt, wir bezahlen also unsere Folterter auch noch selbst. So kann und darf das nicht weiterge-

hen, das hat mit Demokratie nichts mehr zu tun. Die Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung – von denen ja keiner betroffen war und ist – müssen die Beschwerden und berechtigten Klagen der Bewohner in der Alt- und Innenstadt endlich mal ernst nehmen. Es kann nicht sein, dass sich jeder bei uns austoben kann, dass der Kommerz vorgeht und wir hier um ein Stück Lebensqualität im Stadtteil betrogen werden.

Mit gerunzelter Stirn erwarten wir den nächsten Anschlag beim Altstadtfest. Arm dran sind, nach eigenem Bekunden, die Anwohner am Peter-Altmeier-Ufer. Die Touristen-schiffe bringen viel Lärm mit, das Anlegen in der dritten Reihe verstärkt die Belästigungen noch. Die Generatoren auf den Schiffen laufen und verpesten die Luft, Busse und Lkw versperren die Straße und erhöhen auch an Sonn- und Feiertagen den Verkehrslärm. Da bringen die ganzen end- und fruchtlosen Debatten im Stadtrat zum Thema Luftreinhaltung und Lärm nichts, wenn die Vorschriften so sind, dass jeder machen kann was er will. Wir freuen uns über Leben in unserem schönen Stadtteil, wir wollen aber auch selbst darin (über)leben.

Manfred Gniffke

Schängel Viele Infos, News und Mehr auf: www.der-lokalanzeiger.de

Polizist schießt auf Asylbewerber

Staatsanwaltschaft Koblenz hat Ermittlungsverfahren eingeleitet

KOBLENZ. Die Staatsanwaltschaft Koblenz führt gegen einen 31 Jahre alten Polizeibeamten ein Ermittlungsverfahren wegen des Anfangsverdachts der gefährlichen Körperverletzung. Weiterhin hat sie gegen den 27 Jahre alten Geschädigten – einen syrischen Asylbewerber – ein Ermittlungsverfahren wegen versuchten Totschlags eingeleitet.



Am späten Abend des 14. Juni, wurden Beamte des Ordnungsamtes der Stadt Koblenz wegen des Verdachts der Ruhestörung durch den 27-Jährigen beschuldigten Asylbewerber zu einer Asylbewerberunterkunft in Koblenz-Güls gerufen. Als sie an die Wohnungstür des Beschuldigten klopfen, soll er die Beamten des Ordnungsamtes mit einem Messer bedroht haben. Daraufhin sollen diese sich mit Pfefferspray zur Wehr gesetzt haben, was den Beschuldigten zur Flucht veranlasst haben soll.

Zwei zwischenzeitlich eingetretene Polizeibeamte sollen die Verfolgung aufgenommen haben. Plötzlich soll der Beschuldigte angehalten und mit einem Messer in Richtung des Kopfbereiches eines Polizeibeamten gestochen haben. Dieser soll daraufhin

zwei Schüsse in Richtung der Beine des Beschuldigten abgegeben haben. Ein Schuss traf nicht; der zweite Schuss verletzte den Beschuldigten im Unterbauch, so dass er operiert werden musste.

Der Beschuldigte befindet sich seit der Nacht in einem Koblenzer Krankenhaus. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Koblenz wurde er am frühen Morgen des 15. Juni, durch Beamte des Polizeipräsidiums Mainz, das wie in vergleichbaren Fällen üblich, mit den Ermittlungen beauftragt wurde, vorläufig festgenommen. Eine Entscheidung über das weitere

Vorgehen kann erst getroffen werden, wenn der kritische Gesundheitszustand des derzeit nicht vernehmungsfähigen Beschuldigten es erlaubt. Gegen den Polizeibeamten, der den Schuss abgegeben hat, hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen des Anfangsverdachts der gefährlichen Körperverletzung eingeleitet, in dessen Rahmen namentlich zu prüfen sein wird, ob der Beamte in Notwehr gehandelt hat. Weitergehende Informationen zum Sachverhalt liegen der Staatsanwaltschaft bisher nicht vor.

Foto: Adobe Stock



Jetzt vorbestellen

Der neue Ford Focus.

FORD FOCUS TREND

Stahlräder 6,5 J x 16 mit Radzierblenden und Reifen 205/60 R 16, Berganfahrassistent, Ford Easy Fuel, LED-Tagfahrlicht

Bei uns für

€ 16.990,-¹

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nr. 5, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Focus : 6,0 (innerorts), 4,2 (außerorts), 4,8 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 110 g/km (kombiniert).

FordStore Foerster
Autohaus Foerster GmbH

Franz-Weis-Str. 1-3
56073 Koblenz
Deutschland

0261/44 011-0

¹Gilt für Privatkunden. Gilt für einen Ford Focus Trend 1.0-EcoBoost-Benzinmotor 63 kW (85 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System.